



Von der Leyen muss schon umbauen
 EU-Parlament lehnt zwei Kommissare ab.
 Hahn kommt nächste Woche dran

REUTERS / KACPER PEMPEL

POLITIK 8

SPAR 
 Aktuelle Angebote finden Sie auf Seite 10

KURIER

Freitag
 27. September 2019
 Nr. 268 / 1,60 €

KURIER.at

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Die Welt streikt fürs Klima



Interaktive
 Karte auf
KURIER.at

Megaproteste.
 In 3.186 Städten in
 170 Ländern gehen
 heute Millionen
 Menschen auf die
 Straße. Was sie fordern,
 würde ihr Leben massiv
 verändern.

FUTUREZONE 26

Österreich



JEFF MANGIONE

Doskozil wieder auf dem OP-Tisch

Burgenland. Weil sich der Landeschef wegen Heiserkeit einer zweiten OP unterzieht, fällt er im Oktober zwei Wochen aus.
SEITE 19

Jugendamt verklagt Mutter

Salzburg. Weil sie das Jugendamt der Stadt wegen laxer Eintreibung von Alimenten kritisierte, wird eine alleinerziehende Mutter vom Amt auf Unterlassung verklagt.
SEITE 21

CREATIVE-COMMONS/LEAFLET/MAPDATA@OPENSTREETMAP/CONTRIBUTORS, CC-BY-SA

Mehr als 6.600 Aktionen hat Thunbergs fridaysforfuture.org heute angemeldet, von A wie Abchasien bis Z wie Zimbabwe. Große Lücken zeigt die Karte nur in weiten Russlands

Klimastreik auf sechs Kontinenten

Global Strike for Future. Heute erreichen die Proteste der „Friday-for-Future“-Bewegung den vorläufigen Höhepunkt

VON **BERNHARD GAUL**

In 3186 Städten in 170 Ländern findet heute der bisherige Höhepunkt der Friday-for-Future-Bewegung statt. „Wir, Millionen Menschen dieser Erde, streiken, um den Planeten und unsere Zukunft zu retten“, so das Motto der weltumspannenden Aktion.

Einsamer Protest

Greta Thunberg, eine heute 16-jährige schwedische Schülerin, hatte vor etwas über einem Jahr den Protest begonnen. Jeden Freitag saß sie anfangs alleine mit ihrem Schild „Schulstreik für das Klima“ vor dem schwedischen Reichstag in Stockholm. Diesem Protest haben sich inzwischen Millionen von Schülern (und immer mehr Erwachsene) auf allen Kontinenten angeschlossen. Sogar vor der „Neumayer II“-Forschungsstation in der Antarktis finden sich jeden Freitag ein paar Forscher ein, die den Protest unterstützen.

Der erste Protest startete noch am Donnerstag unserer Zeit in Fidschi, der letzte in Kaneohe auf Hawaii. Dazwischen sind mehr als 6600 „Klimaevents“ angekündigt.



KLIMAKRISE
SO KOMMEN WIR DA RAUS

„Schüler sollen in die Schule gehen. Aber mit der zunehmenden Zerstörung unseres Klima beginnt der Schulbesuch immer weniger Sinn zu machen“, sagt Thunberg. „Warum studieren für eine Zukunft, die es vielleicht gar nicht mehr gibt?“

Vergangene Woche, zum Start der globalen Woche für das Klima, zählte die „Fridays“ mehr als vier Millionen Mitstreiter.

In Österreich sind Proteste und Veranstaltungen in elf Städten und Gemeinden geplant. Offizieller Start ist – nicht nur symbolisch – Fünf vor Zwölf Uhr mittags. Demonstriert wird in einem Sternmarsch vom Westbahnhof, Hauptbahnhof und Praterstern, ab 15:30 Uhr fin-



Über 600 Schulen – hier in Linz – haben Umweltschutz als Schwerpunkt

det die Schlusskundgebung am Heldenplatz statt, Redner wird unter anderen der Geophysiker Gottfried Kirchengast sein, der einzige Forscher im Nationalen Klimabeirat.

Unterrichtsprinzip

Dass sich die Schüler für den Klima- und Umweltschutz stark machen, ist Ergebnis einer Entwicklung aus den 1990er Jahren: Was früher unter dem Schlagwort „Umwelterziehung“ begann, hat nun als „Umweltbildung und Nachhaltige Entwicklung“ in den Lehrplänen längst Einzug gefunden. „Derzeit werden gerade alle Lehrpläne überarbeitet, dann wird das Thema noch stärker verankert sein“, erzählt Franz Rauch, Vorstand vom Institut für

Unterrichts- und Schulentwicklung in Klagenfurt. „Da hatten auch die „fridays for futures“, einen Einfluss, die ja beim vorigen Bildungsminister Heinz Faßmann vorstellig wurden.“ In allen Fächern wird künftig der Umwelt- und Klimaschutz Thema.

Mehr noch, erzählt Rauch, gibt es mit „ÖKOLOG“ inzwischen ein Netzwerk für eine „ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltige Gestaltung des Lebensraums Schule“, bei dem mehr als 600 Schulen mitmachen und zudem jedes Jahr auch Projekte durchführen – in Kooperation mit der Wissenschaft.

Fertig vor liegt da zum Beispiel das „Klimaspiel“ vom Schulzentrum der Kreuzschwestern in Linz, das QR-

Internetlinks nutzt. Da wird etwa erörtert, ob Geschirrspülen, oder Handabwasch ökologischer sind. Die HTL Bulme in Graz-Gösting, die eine Werkstätte und ein Trainings-Center mit einer selbstkonzipierten Solaranlage auf dem Dach plant, gibt eigene Erfahrungen und technisches Know-how in Workshops an andere Schulen weiter, um Strom und Energie zu sparen.

Projekt in Afrika

Eine Klasse der Ortweinschule (Design) in der HTL Ortweinschule Graz plant gemeinsam mit dem Umweltamt Graz „Pflanzentauschen“, die innerstädtisches Leben attraktiver machen sollen. Und auf mehr Grün in der Stadt setzt das Lehr- und Forschungszentrum Gartenbau in Wien-Schönbrunn. Die Höhere Schule hat durch sparsamen Energieeinsatz bei Glashauspflanzen und ein Wiederaufforstungsprojekt in Afrika schon länger Schlagzeilen gemacht. Im Rahmen des 3-Städte-Projekts werden nun gemeinsam mit Wiener Linien, Gewista und ÖNV Bushaltestellen mit CO₂- und feinstaub-reduzierenden Pflanzen begrünt.

SPLITTER

In Wien werden die „Fridays“ die Innenstadt nahezu lahmlegen, geplant sind drei Demozüge, vom Westbahnhof, Zentralbahnhof und Praterstern – pünktlich um fünf vor zwölf Uhr. Ziel des Marsches ist ab 15.30 Uhr der Heldenplatz.

In den Bundesländern starten die Proteste ebenfalls ab 11.55 Uhr – in

- **Innsbruck** Landhausplatz
- **Linz** vor dem Bahnhof
- **Salzburg** Südtirolerplatz
- **Bregenz** vor Bahnhof
- **Graz** am Griesplatz
- **Klagenfurt** Hl. Geist-Platz
- **Eisenstadt** Neusiedlersee-straße
- **Oberschützen** vor dem Wimmergymnasium

Als Erfolg werten die Fridays zudem, dass das Parlament am Mittwoch den Klimanotstand ausgerufen hat. Damit sei Österreich nach Großbritannien, Irland und Frankreich der vierte Staat Europas, der Klima- und Umweltschutz zur „Aufgabe höchster politischer Priorität“ macht.